

RUTH NEUBERGER-DONATH / TEL-AVIV (BAR-ILAN UNIV.)

Adverb, Präposition, Präverb in der Sprache Homers

Die Entwicklung Adverb → Präposition einerseits, Adverb → Präverb andererseits scheint in der Sprache Homers in vollem Gang zu sein.¹ In engem Zusammenhang damit steht die Frage, ob man bei dem Dichter von ‚Tmesis‘ sprechen kann oder nicht. H. B. Rosén² hat sich darüber ablehnend ausgesprochen, basierend auf unbefangener Betrachtung des Satzbaus. Wird nun Tmesis abgelehnt, so fragt es sich, ob das Adverb überhaupt schon Präverb war, d. h., ob es bei Homer Komposita gibt. Um der Lösung dieser Frage näher zu kommen, wird im Folgenden der Versuch unternommen, das Adverb auf seine Satzstellung hin zu untersuchen. Zu diesem Zweck wurde zunächst bei zehn Verben (ausgewählt nach ihrer Frequenz) untersucht, mit welchem Adverb sie sich zu Komposita verbinden oder – als *Simplicia* – syntaktische Einheiten bilden. Dadurch wurden alle Fälle erfasst, in denen das betreffende Verb mit einem Adverb zusammen im Satzgefüge vorkommt, und andererseits war eine Vergleichsmöglichkeit zwischen Gebrauch von Simplex und Kompositum gegeben (s. das Ergebnis in der Tabelle S. 6).

Es fällt auf, wie gering die Anzahl der Adverbien bei ἀμύνειν und νεύειν ist. ἀμύνειν hat starken individuellen Gehalt, und zum Verständnis des Satzinhaltes ist es kaum auf Adverbien angewiesen, bis in die klassische Zeit hinein (Beispiele bei LSJ). Bei νεύειν ist die Beschränkung durch die Art der Bewegung gegeben, die das Wort enthält. Die anderen Verben hingegen sind durch ihre immanente Vielseitigkeit zur Verdeutlichung oft auf ein Adverb angewiesen.

Es sind jedoch für diese Verben Stellen zu finden, an denen sich Homer mit der Rektion des Kasus begnügt. Ich gebe folgende Beispiele:

¹ Cf. ξ 349 κεφαλῇ δὲ κατὰ ῥάκος ἀμφικαλύψας, Δ 185 οὐκ ἐν καιρίῳ ὄξυ πάγη βέλος (O 650 στήθει δ' ἐν δόρυ πῆξε); in ξ 349 gilt κατὰ als Adv., ἀμφί dagegen wird als Präfix angesehen, wie ἐν als Präposition in Δ 185; cf. J.D. Denniston, *Greek Word Order*, Cambridge 1968, 16.

² H. B. Rosén, *Strukturalgrammatische Beiträge zum Verständnis Homers*, Amsterdam 1967, 47, Anm. 18.

Tabelle 1

Verba	ἀμφί		ἀνά		ἀπό		διά		ἐκ		εἰς		ἐν		ἐπί		κατά		μετά		
	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	
ἀμύνω					+																
βαίνω	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
βάλλω	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
δύω	+		+	+	+				+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
ἴημι	+		+	+	+				+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
ἴστημι	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
νεύω			+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
πίπτω	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
τίθημι	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
χέω	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+

Tabelle 2

Verba	παρά		περί		πρό		πρός		σύν		ὑπέρ		ὑπό		ἐγκατά-		ἐπιανα-		παρακατά-		
	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	PV	P	
ἀμύνω					+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
βαίνω	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
βάλλω	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
δύω	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
ἴημι	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
ἴστημι	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
νεύω			+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
πίπτω	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
τίθημι	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
χέω	+		+	+	+		+		+		+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+

PV Präverb P Präposition βαίνω hat zusätzlich als Präverb: εισάνα-, εισκατά-, ἔξαπο-, ἔπει(μ)-; als Präposition: διέκ

ἀμύνω	Δ 11 αὐτοῦ κῆρας ἀμύνει Ο 736 τεῖχος ... ὃ κ' ἀνδράσι λοιγὸν ἀμύναι (cf. Soph. O. C. 873 ῥήμασι σ' ἀμύνομαι, auch O. R. 893f. τίς ... ἀνήρ βέλη θεῶν / ἔρξεται ψυχᾶς ἀμύνων;)
βαίνω	Γ 262 βήσετε δίφρον χ 249 καὶ δὴ οἱ Μέντωρ μὲν ἔβη
βάλλω	Η 187 ὅς μιν (κλῆρον) ἐπιγράψας κυνὴ βάλει Ν 506 Οἰνόμαον βάλε γαστέρα μέσσην
δύω	Χ 99 εἰ μὲν κε πύλας καὶ τεῖχεα δύω Ι 553 Μελέαγρον ἔδου χόλος
ἴστημι	Χ 85 μὴ δὲ πρόμος ἴστασο τούτῳ Π 231 στάς μέσῳ ἔρκει β 37 στή δὲ μέσῃ ἀγορῇ Ν 708 μάλ' ἔστασαν ἀλλήλοισιν
νεύω	Θ 246 νεύσει δὲ οἱ λαὸν σόον ἔμμεναι π 283 νεύσω μὲν τοι ἐγὼ κεφαλῇ
πίπτω	Ε 82 αἱματόεσσα δὲ χεῖρ πεδίῳ πέσει
τίθημι	κ 333 ἀλλ' ἄγε δὴ κολεῶ μὲν ἄορ θέο
χεύω	Τ 222 καλάμην χθονὶ χαλκὸς ἔχευε

Es folgen Stellen, an denen der Dichter den Aspekt des Kasus durch ein Adverbium verdeutlicht; als Beispiel mag der Gebrauch von βαίνω, εἶμι, χωρέω dienen.

εἶμι	mit dem bloßen Gen.	Ε 597 ἰὼν πολέος πεδίοιο
	mit διὰ	Χ 309 ὅς τ' εἶσιν πεδίωνδε διὰ νεφέων ἔρεβεννῶν
χωρέω	mit dem bloßen Gen.	Ο 655 Ἀργεῖοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν
	mit ἀπό	Σ 243f. Τρῶες ... ἀπὸ κρατερῆς ὑσμίνης / χωρήσαντες
βαίνω	mit dem bloßen Dat.	χ 249 οἱ Μέντωρ μὲν ἔβη
	mit ἀμφί	Ε 299 ἀμφὶ δ' ἄρ' αὐτῷ βαίνει Π 66f. εἰ δὴ κυάνεον Τρώων νέφος ἀμφιβέβηκε / νηυσίν
	mit ἀνά	Κ 493 νεκροῖς ἀμβαίνοντες
	mit ἐν	Ν 618 ὃ δὲ λάξ ἐν στήθεσι βαίνων κ 164 τῷ δ' ἐγὼ ἐμβαίνων
	mit μετά	β 173 μετά δέ σφιν ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς
	mit παρά	Λ 522 Ἐκτορι παρβεβαώς
mit περί	Ρ 80 Πατρόκλῳ περιβάς	
	mit dem bloßen Acc.	Γ 262 Ἀντήνωρ περικαλλέα βήσετε δίφρον

mit ἀμφί	θ 541 μάλα πού μιν ἄχος φρένας ἀμφι- βέβηκεν
mit ἀνά	γ 481 ἄν δ' ἄρα Τηλέμαχος περικαλλέα βήσето δίφρον Α 497 ἠερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανόν
mit διά	Μ 50 τάφρον ἐποτρύνων διαβαινέμεν
mit εἰς	Θ 115 τῷ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἄρματα βήτην
mit κατά	Τ 93 ἦ γε κατ' ἀνδρῶν κράατα βαίνει σ 206 κατέβαιν' ὑπερώϊα σιγαλόεντα
mit μετά	δ 701f. ὁ δ' ἔβη μετά πατρὸς ἀκουήν / ἐς Πύλον
mit παρά	Α 34 βῆ δ' ἀκέων παρὰ θίνα πολυ- φλοίσβοιο θαλάσσης
mit πρός	Ξ 224 ἦ μὲν ἔβη πρός δῶμα τ 431 αἰπὺ δ' ὄρος προσέβαν
mit ὑπέρ	θ 80 ὄθ' ὑπέρβη λάϊνον οὐδόν χ 182 εὐθ' ὑπέρ οὐδὸν ἔβαινε

Im ersten Beispiel jeder Gruppe erscheint neben dem Verb der bloße Kasus in seiner ihm eigentümlichen Funktion. βαίνειν bedeutet ‚zu jemand kommen‘ (χ 249 in freundlichem Sinn), der Akkusativ bezeichnet die Richtung schlechthin – δίφρον βαίνεσθαι (Γ 262), ‚den Wagen besteigen‘; der Gen. antwortet auf die Frage ‚woher?‘, oder nennt den Bereich, daher: πεδίοιο ἰέναι (Ε 597), ‚durch die Ebene wandern‘, und νεῶν χωρεῖν (Ο 655) ‚aus den Schiffen steigen‘.³

Soll jedoch eine Tätigkeit spezifiziert werden, fügt der Dichter entsprechende Adverbien hinzu, deren Begriffsinhalt der Funktion des Kasus verwandt ist.⁴ ἀμφί⁵ z. B. bedeutet ‚zu beiden Seiten‘; βαίνειν mit Dat., mit ἀμφί bezeichnet daher den Schutz (Ε 299), βάλλειν je nach dem Objekt das Anlegen von Kleidern oder Waffen,⁶ das Umarmen⁷ oder – übertragen – sozusagen ‚geistiges Rüstzeug anlegen‘,⁸ d. h. ‚sich mutig aufraffen‘. Ähnlich wird ἀμφί auch bei τιθέναι und χεῖν gebraucht (Ο 479 ἄμφ' ὤμοισι σάκος θέτο, Ε 314 ἀμφι δ' ἐὸν φίλον υἱὸν ἐχεύατο πῆχεε λευκῷ).

³ Kühner-Gerth I 311,4; 384,2; 331,3; 406,2; cf. J. Humbert, *Syntaxe Grecque*, Paris 1960, 298ff.

⁴ K.-G. I 450, 6.

⁵ Das über ἀμφί Gesagte gilt mutatis mutandis auch für die anderen Adverbien.

⁶ ζ 178 δὸς δὲ ῥάκος ἀμφιβαλέσθαι, Β 45 ἀμφι δ' ἄρ ὤμοισιν βάλετο ξίφος.

⁷ ψ 207f. ἀμφι δὲ χεῖρας / δειρήν βάλλ' Ὀδυσσῆι.

⁸ Ρ 742 κρατερὸν μένος ἀμφιβαλόντες.

Die Wörter ‚werfen‘, ‚legen‘, ‚schütten‘ verbinden sich zu vielseitigem Gebrauch mit Präpositionen; sehr gut kann man das bei χέειν beobachten: Mit ἀμφί verbunden kann es heißen: ‚mit Schlaf umhüllen‘, ‚mit Staub bedecken‘, ‚Graben oder Lager aufschütten‘, ‚vom Klang einer Stimme überrascht werden‘, ‚unter Leid zusammenbrechen‘, ‚die Hände um jemanden schlingen‘, ‚in die Arme des Todes sinken‘; mit anderen Präpositionen bezeichnet es je nach der Situation das Fließen des Wassers, das Losbrechen des Windes, das Herbeiströmen von Menschenmengen.⁹ Mit einem Wort – alles, was in irgend einer Weise mit der Bewegung des Hinschüttens oder Überschüttet-Werdens verbunden ist, auch in übertragenem Sinn: Richtung und Art der Bewegung werden durch das Adverb gegeben, ohne Unterschied, ob es als Adverb oder Präverb anzusprechen ist. Zum Vergleich jeweils einige Stellen, an denen Kompositum oder Simplex + Adverb dieselbe Bedeutung haben.

ἀμφί	δ 716 τὴν δ' ἄχος ἀμφεχύθη θυμοφθόρον θ 296f. ἀμφί δὲ δεσμοὶ / τεχνήεντες ἔχυντο
κατά	ζ 235 ὡς ἄρα τῷ κατέχευε χάριν κεφαλῇ χ 463 αἱ δὴ ἐμῇ κεφαλῇ κατ' ὀνειδέα χεῦαν
ἐν	τ 387 ὕδωρ δ' ἐνεχεύατο πουλύ Σ 347 ἐν δ' ἄρ' ὕδωρ ἔχεαν, ὑπὸ δὲ ξύλα δαίον ἐλόντες
περί	η 140 πολλήν ἡέρ' ἔχων, ἦν οἱ περίχευεν Ἀθήνη ν 189 περί γὰρ θεὸς ἡέρα χεῦεν
σύν	Ι 612 μή μοι σύγγχει θυμόν Ω 358 σὺν δὲ γέροντι νόος χύτο
ὑπό	ξ 49 ῥῶπας δ' ὑπέχευε δασείας π 46f. τῷ δὲ συβώτης / χεῦεν ὑπο χλωρὰς ῥῶπας

Es ist die Wortstellung, die jeweils die Sätze voneinander scheidet: einmal beginnt der Satz mit dem Objekt (δ 716), dann wieder mit dem Subjekt (χ 463), mit einer Konjunktion (ζ 235), Negation (Ι 612) oder einem Adverb (θ 296, Σ 347, Ω 358), immer mit dem Wort, das im Fokus des Satzes steht, den stärksten Ton hat.¹⁰ δ 716 konzentriert sich der Inhalt auf Penelope und ihr Leid, χ 463 auf die verbrecherischen Mägde, Ι 612 gibt

⁹ Ξ 253, Ψ 764, Γ 145, θ 278, Β 41, δ 716, π 214, Ν 544, Ω 303, γ 289, Π 295.

¹⁰ Wortstellung und Wortton sind auch in den Veden voneinander unabhängig, cf. B. Delbrück, *Altindische Syntax*, Darmstadt 1968 (1888), 50; schon K. Meister, *Die homerische Kunstsprache*, Stuttgart 1966 (1921), 58 hat auf eine Vergleichsmöglichkeit zwischen altindischer und homerischer Dichtung hingewiesen, und H. B. Rosén, *Some Aspects of Homeric Greek Accent in Indo-European View* *PICL* 10, 1967 (1969), 33ff., wies nach, dass die Homerforschung auf diese Möglichkeit achten sollte.

μή zu Anfang des Verses mit starkem Nachdruck dem abweisenden Verhalten des Achilles Ausdruck; und wo der Satz mit einem Adverb beginnt, stehen Art und Richtung der Bewegung im Mittelpunkt des Interesses; das ist besonders deutlich in θ 296f.: von beiden Seiten her schlingen sich die heimtückischen Fesseln um das Paar; Σ 347 wird erzählt, was i m Kessel ist, was u n t e r ihm usw. Auf dieser Basis nun erklärt sich die Verschiebung in der Wortstellung, und damit der wechselnde Platz des Adverbs im Satz. Eines jedoch ist allen Sätzen gemein: versuchen wir, das Verb zu streichen, bleibt der Satz verständlich; entfernen wir aber das Adverb, wird der Sinn stark angegriffen. Das Adverb ist demnach wichtiger als das Verb. Diese Tatsache wird an Hand folgender Verse besonders deutlich:

- (1.) B 45 ἄ μ φ ἰ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος
K 34 ἄ μ φ' ὤμοισι τιθήμενον ἔντεα καλᾶ
- (2.) δ 454f. ἄ μ φ ἰ δὲ χειρας / βάλλομεν
E 314 ἄ μ φ ἰ δ' ἐὸν φίλον υἷον ἐχεύατο πήχῃε λευκῷ
- (3.) E 734 πέπλον μὲν κ α τ ἔχευεν ἑανὸν πατρὸς ἐπ' οὔδει
ρ 86 χλαίνας μὲν κ α τ ἔθεντο κατὰ κλισμούς κτλ.

βάλλειν, χέειν, τιθέναι haben Begriffsfelder, die einander teilweise decken, und zwar im Bereiche des Bedeutungsgehaltes eines bestimmten Umstandwortes; in all diesen Fällen steht das Verb gegenüber dem Adverb zurück.¹¹ Ein weiterer Beweis für die Eigenständigkeit des Adverbs bilden die Sätze, in denen ἔνι, ὑπο etc. das Prädikat formen,¹² und schließlich Stellen mit Anhäufung von Adverbien (ξ 473, Γ 262f., ο 58).

Doch außer diesen Beweisen für die Selbständigkeit der Adverbien gibt es auch Stellen, die das Bestehen des verbum compositum zu bestätigen scheinen:¹³

- βαίνω (1.) E 239 ἐς ἄρματα ποικίλα βάντες
Ψ 352 ἄν δ' ἔβαν ἐς δίφρους

¹¹ In diesem Zusammenhang möchte ich darauf verweisen, dass in den Veden das Zeitwort im Hauptsatz keine Udātta hatte, cf. Delbrück (o. Anm. 10), 26.

¹² ι 126, 135, A 515, K 244, φ 93; in dieser Bedeutung waren die Adverbien nie apostrophiert (K.-G. I 191); vermutlich wurde das Wort dann deutlicher artikuliert.

¹³ S. die Tabelle S. 6. An 14 Daten (± 70 Stellen) kommt das Adverb nur als Präverb vor (ἀναδύω, ἐκτίθημι, εἰσχέω etc.); bei den untersuchten Verben ist diese Erscheinung mehr an das Adverb gebunden als an das Verb, und das gilt besonders für πρό. Dem gegenüber stehen 24 Data (± 170 Stellen), an denen Verb und Adverb wohl syntaktische Verbindungen eingehen, nicht aber als Komposita auftreten. Das kann m. E. als Beweis dafür gelten, dass das Adverb selbständig ist und seine Rolle im Satz sich jeweils nach dem Inhalt richtet. Komposita per definitionem sind bei Homer wohl nur Nomina. Cf. Meister (o. Anm. 10), Index s. v. Komposita.

- γ 483 ἐς δίφρους τ' ἀνέβαινε
 δ 760 εἰς ὑπερῶ' ἀνέβαινε
 B 514 ὑπερώιον εἰσαναβᾶσα
 (2.) O 384 κατὰ τείχος ἔβαινον
 σ 206 κατέβαιν' ὑπερώια σιγαλόεντα
 Z 288 αὐτὴ δ' ἐς θάλαμον κατεβήσατο
 ω 222 μέγαν ὄρχατον ἐσκαταβαίνων
 (3.) Π 810 φῶτας εἰέκοσι βῆσεν ἀφ' ἵππων
 Γ 265 ἐξ ἵππων ἀποβάντες ἐπὶ χθόνα
 μ 306f. ἐξαπέβησαν ἐταῖροι / νηός
 βάλλω
 Ξ 450 ... (Πανθοίδης) βάλε δὲ Προθοήνορα δεξιὸν ὦμον
 Λ 505–507 εἰ μὴ Ἄλέξανδρος ... / παύσεν ... Μαχάονα
 ... / ἰῶ τριγλώχινι βαλὼν κατὰ δεξιὸν ὦμον
 P 605f. Ἔκτορα ... / βεβλήκει θώρηκα κατὰ στήθος
 παρὰ μαζόν
 Θ 249 πάρ δὲ Διὸς βωμῶ ... κάββαλε νέβρον
 Ψ 127 παρακάββαλον ἄσπετον ὕλην
 ἴσθημι
 (1.) β 37 στή δὲ μέσση ἀγορῇ
 Ψ 507 στή δὲ μέσῳ ἐν ἀγῶνι
 Y 245 ἐστεῶτ' ἐν μέσση ὕσμίνῃ
 Π 166 ἐν δ' ἄρα τοῖσιν ἀρήμιος ἴστατ' Ἀχιλλεύς
 (2.) X 85 μὴ δὲ πρόμος ἴστασο τούτῳ
 H 116 τούτῳ δὲ πρόμον ἄλλον ἀναστήσουσι Ἀχαιοί
 (3.) B 100f. ἀνά δὲ κρείων Ἀγαμέμνων / ἔστη
 ω 422 τοῖσιν δ' Εὐπείθης ἀνά θ' ἴστατο καὶ μετέειπεν
 A 68 ὃ γ' ὡς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἔζετο, τοῖσι δ' ἀνέστη
 μ 439 ἦμος δ' ἐπὶ δόρπον ἀνὴρ ἀγορῆθεν ἀνέστη
 B 85 οἱ δ' ἐπανέστησαν

Wir gewinnen den Eindruck, als wären wir Zeugen einer Entwicklung zum Kompositum, die synchron alle Stadien durchläuft. Aber bei näherer Betrachtung merkt man, dass diese Entwicklung bei weitem nicht abgeschlossen ist. Die schon weiter oben zitierten Beispiele ohne Adverb wurden hier wieder angeführt um auch in diesem neuen Zusammenhang daran zu erinnern, dass der Kasus seine volle Bedeutung noch nicht eingebüßt hatte; Aufgabe der Adverbien ist es, die Situation besser zu veranschaulichen, Einzelheiten Nachdruck zu verleihen: β 37 στή δὲ μέσση ἀγορῇ „er stand mitten in der Versammlung“, Y 245 ἐστεῶτ' ἐν μέσση ὕσμίνῃ δηϊότητος „wie wir so da stehen, tief inmitten des mörderischen Schlachtgetümmels.“

Folgende Zusammenstellung möge die Beweglichkeit des Adverbs im Satz abschließend belegen: Ψ 352 ἄν δ' ἔβαν ἐς δίφρους, δ 760 εἰς ὑπερῶ' ἀνέβαινε, π 407 αὐτίκ' ἔπειτ' ἀνστάντες ἔβαν δόμον εἰς Ὀδυσῆος, ρ 101f. ἦτοι ἐγὼν ὑπερώιον εἰσαναβάσσα / λέξομαι εἰς εὐνήν. In Ψ 352, δ 760 ist der Weg hinauf beschrieben; π 407 ist die Handlung im Zentrum des Interesses: ‚auf-stehen, sich auf den Weg begeben‘; ρ 101f. spricht Penelope von sich selbst: ἐγὼν ὑπερώιον ‚ich – in mein Zimmer, dort hinauf begeben‘; π 101 betont εἰς die Richtung, die im Acc. gegeben ist, genau so wie nach δόμον in π 407; δ 760 ist ὑπερῶ' als Apposition zu εἰς zu verstehen: ‚hinein, in das Gemach.“

Dies kann durch den Gebrauch von solchen Adverbien bewiesen werden, die nie Präpositionen oder Präverbien wurden,¹⁴ wenn für Homer auch die Adverbien, die später zu Präpositionen wurden, noch richtige Adverbien sind, wie soeben behauptet, dürfte im Gebrauch der beiden Wortarten im Satzgefüge kein Unterschied zu beobachten sein. Zum Vergleich zu nächst folgende Stellen:¹⁵

E 701 οὐτε ποτ' ἀντεφέροντο μάχη, ἀλλ' αἰὲν ὀπίσω
 Σ 525 οἱ δὲ τάχα προγένοντο, δύω δ' ἅμ' ἔποντο νομῆες
 I 43 πάρ τοι ὁδός, νῆες δέ τοι ἄγχι θαλάσσης
 Θ 117 τάχα δ' Ἔκτορος ἄγχι γένοντο
 ο 541 οἳ μοι Πύλον εἰς ἅμ' ἔποντο
 E 570 Ἀντίλοχος δὲ μάλ' ἄγχι παρίστατο ποιμένι λαῶν
 P 359 ἀλλὰ μάλ' ἀμφ' αὐτῶ βεβήμεν
 Λ 397 ὁ δ' ὀπισθε καθεζόμενος
 Λ 461 αὐτὰρ ὃ γ' ἐξοπίσω ἀνεχάζετο
 Ψ 314 ἵνα μὴ σε παρεκπροφύγησιν ἄεθλα

Eine Analyse der Stellen ergibt folgendes Ergebnis:

(1.) E 701 ist ἀντί deutlich parallel zu ὀπίσω, wie Σ 525 πρό zu ἅμα.

¹⁴ Cf. M 206 ἔνι κάββαλ'; stünde ἐν, hätte man ein Kompositum hingesetzt (cf. λ 98 κοῦλέω ἐγκατέπηξ'), cf. K 97–Z 288: εἰς – κατά, und E 583 – ε 50: ἐκ – ἐν.

¹⁵ Cf. Soph. Ai. 1310f.: ἐπεὶ καλὸν μοι τοῦδ' ὑπερπονουμένω / θανεῖν προδήλων μάλλον ἢ τῆς σῆς ὑπερ / γυναικός. Jebb ad l.: „ὑπερπονουμένω: the only instance of the compound in the middle“. Es ist kein „compound“; parallel zu τῆς σῆς ὑπερ γυναικός ist zu schreiben: τοῦδ' ὑπερ; cf. dazu H. B. Rosén, Eine Laut- und Formenlehre der Herodotischen Sprachform, Heidelberg 1962, 167 und Anm. 77.

(2.) I 43 ist es nicht möglich, einen syntaktischen Unterschied zwischen *πάρ* und *ἄγχι* festzustellen, selbst wenn man den folgenden Vers (I 44) nicht athetiert.

(3.) Das Verhältnis von *ἄγχι* zu *γένοντο* (Θ 117), von *ἅμα* zu *ἔποντο* (ο 541) gleicht dem Verhältnis von *παρά* zu *στάς* (E 570).

(4.) *ἔξοπίσω ἄν* zu *ἐχάζετο* (Λ 461) wie *παρεκπρό* zu *φύγησι* (Ψ 314).

(5.) *μάλα* – wie alle Adverbien¹⁶ – verbindet sich gerne mit einem anderen Adverb (cf. M 165, E 570); in P 359 mit *ἀμφί*, d. h. *ἀμφί* ist ein Adverb.

An diesen Stellen stehen Adverbien mit darauffolgenden Verben im Fokus. Ein weiterer Vergleich bringt Sätze und Satzteile, in denen gezeigt wird, dass *ἅμα* in den verschiedenen Satztypen genauso gebraucht wird wie Wortarten, die man gewöhnlich als Präpositionen oder Präfixe anspricht (*ἅμα* wurde wegen seiner Häufigkeit gewählt, man könnte die Untersuchung mit jedem anderen Adverb anstellen).

- (1.) B 577 *ἅμα τῷ γε ... ἔποντο*
I 220 *ἐν πυρὶ βάλλε*
- (2.) ο 310 *ἅμ' ἡγεμόν' ἐσθλὸν ὄπασσον*
E 730f. *ἐν δὲ λέπαθνα / κάλ' ἔβαλεν*
- (3.) ο 541 *οἱ μοι Πύλον εἰς ἅμ' ἔποντο*
Θ 291 *ἦ κέν τοι ὄμὸν λέχος εἰσαναβαῖνοι*
- (4.) Z 389 *φέρει δ' ἅμα παῖδα τιθήνη*
M 459 *ῥῆξε δ' ἀπ' ἀμφοτέρους θαιρούς*
- (5.) O 718 *ἅμα δ' ... ὄρνυτ' αὐτήν*
H 176 *ἐν δ' ἔβαλον κυνέη*
- (6.) ι 90 *τρίτατον κήρυχ' ἅμ' ὀπάσσας*
υ 259 *δίφρον ἀεικέλιον παραθείς*
- (7.) λ 388f. *ὅσοι ἅμ' αὐτῷ / οἴκῳ ἐν Αἰγίσθοιο θάνον*
N 270f. *ἀλλὰ μετὰ πρώτοισιν μάχην ἀνὰ κυδιάνειραν / ἴσταμαι*
- (8.) Λ 148f. *τοὺς μὲν ἔασ', ὁ δ' ὄθι πλείσται κλονέοντο φάλαγγες,*
τῇ ῥ' ἐνόρουσ', ἅμα δ' ἄλλοι εὐκνημίδες Ἀχαιοί
A 531ff. *... ἡ μὲν ἔπειτα*
εἰς ἄλα ἄλτο βαθείαν ἀπ' αἰγλήεντος Ὀλύμπου,
Ζεὺς δὲ ἐὸν πρὸς δῶμα

Das tertium comparationis im letzten Beispiel ist die Ellipse bei Wechsel der Adverbien.¹⁷

¹⁶ Cf. K.-G. II 114.

¹⁷ Meist ist Ellipse von Anaphora des Umstandswortes begleitet, cf. Ψ 887; Ähnliches findet sich auch noch bei Herodot (141,5 u. a.). K.-G. I 537 will darin „Homische Reminiszenzen“ sehen; Rosén (o. Anm.16), 167 sieht in Verbindungen wie *ἀνὰ*

Homer kennt mithin nur Adverbien, nicht aber Präpositionen, Präfixe. Wie gezeigt wurde, kann die Beachtung dieser Tatsache einen wertvollen Beitrag zum Verständnis des Textes liefern, im Besonderen lässt sich im Hinblick darauf der Vers Ξ 18 erklären:

οὐδ' ἄρα τε προκλίνδεται οὐδ' ἐτέρωσε.

Leaf zitiert in seinem Kommentar z. St. Bentley, der das Kompositum in *πρὸ κλίνδεται* zerlegt. Das allein trägt nicht viel zum Verständnis des Satzes bei, und so entschließt sich Leaf wieder zum Kompositum. Bentley hat jedoch recht, *πρό* ist Adverb mit der Bedeutung ‚vorwärts, nach vorne‘ (Δ 382, Λ 3). *ἕτερος* bedeutet ‚der andere‘ von zweien, *ἐτέρωσε* heißt ‚in entgegengesetzter Richtung‘, nicht allgemein wie *ἄλλωσε* ‚in anderer Richtung‘. In Ξ 18 ist *ἐτέρωσε* Gegensatz zu *πρό*, mit der Bedeutung ‚zurück‘: die Wellen strömen hin und wider. In dieser Bedeutung erklärt *ἐτέρωσε* nicht nur alle Stellen bei Homer, sondern auch Sätze bei Späteren, cf. Pl. Soph. 224a, u. a.

Zum Schluss noch ein Wort über *ἐνι*:¹⁸ laut LSJ ist es nur in der Epik Präfix, es ist jedoch nicht Präfix, sondern Adverb, und damit ist die Form erklärt. So wie M 206 *ἐνι κάβαλ'* steht, ist H 272 *ἐνι χριμφθείς* zu schreiben (*ἐνι* mit Aristarch).

Zusammenfassung

Inhalt der Untersuchung war die Frage, ob und inwieweit das Adverb bei Homer sich schon zum Präfix, zum Präverb entwickelt hatte – oder ob wenigstens Anfänge zu dieser Entwicklung zu beobachten sind. Die wesentliche Handhabe lieferten Wortstellung – am Versanfang steht das inhaltlich wichtigste Wort – sowie die Nähe des Adverbs zum Substantiv bzw. Verb, und schließlich ein Vergleich zwischen Sätzen, in denen der Dichter sich mit der Funktion des Kasus begnügt, gegenüber Sätzen, in denen das Adverb die Funktion des Kasus verstärkt. Es ergab sich, dass bei Homer das Adverb seine Eigenständigkeit noch nicht verloren hat.

τ' ἔδραμεν ein Kompositum, gegen Wackernagel, der sich für Tmesis ausspricht; m. E. sind solche Verbindungen weder Komposita noch Tmesis, sondern zeigen, dass auch bei Herodot das Adverb seine Selbständigkeit noch nicht verloren hatte, und die Entwicklung zum Kompositum noch nicht abgeschlossen war.

¹⁸ Zur Oxytonese der zweisilbigen ‚Präpositionen‘ cf. Humbert (o. Anm. 3).